

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 Reichsmark.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1/2spaltige Zeile obersten Raums 10 Pf. für eine Woche 15 Pf. Bei mehrmaliger Wiederholung Rabatt.
Reklame: Zeile 20 Pf. für außerhalb 50 Pf. Beilagen gebühren pro Textzeile 1.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit dem

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Bauern.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 242.

Mittwoch, den 17. Oktober 1900.

XV. Jahrgang.

Besuch des Expräsidenten Krüger in Berlin?

(Von unserem Berliner Bureau.)

Eine späte Genugthuung erwartet den Expräsidenten der Burenrepublik, Paul Krüger: ihm sollen, wenn er nach Berlin kommt, Ehrungen bereitet werden. Selbstverständlich hat Krüger auch jetzt, obwohl er keine politische Person mehr ist, kaum zu rechnen. Ueber Rücksichten auf England könnte man ja, nach Beendigung des Krieges, erhaben sein; aber es ist peinlich, Jemanden zu begrüßen, der unter anderen Verhältnissen eine höfliche Abweisung erfahren hat. Ein solcher Gast bringt so manche stumme Frage mit sich; schon sein Erscheinen ist ein stiller Vorwurf.

Ob die Wahrung strengster Neutralität im Transvaalkrieg ein Gebot der Klugheit war, ob Vermittlungsbemühungen und andere friedliche Schritte einen Bruch zwischen Deutschland und England herbeigeführt hätten, das wird sich erst entscheiden, wenn die Geschichte dieses Krieges in allen ihren Einzelheiten klar zu Tage liegt. Einstweilen muß man annehmen, daß die deutsche Politik durch triftige Gründe zu dieser äußersten Zurückhaltung bewogen wurde. Nur das ist verwunderlich, daß dies ganz besondere Entgegenkommen gerade von deutscher Seite, weil hier starke Sympathien für die unglücklichen Stammesbrüder eine Intervention gewissermaßen als etwas Natürliches gerechtfertigt hätten, so wenig dankbar von England aufgenommen worden ist. Trotz der von Anfang an absolut korrekten Haltung der deutschen Regierung sind die überaus verletzenden und erst nach entschiedenen Beschwerden entschuldigten Dampfer-Beschlagnahmen erfolgt; trotz dieser Neutralität, die auf das gewissenhafteste allem aus dem Wege ging, was als Antheilnahme an dem Geschick der Burenrepublik in London geäußert werden konnte — sind Ausweisungen deutscher aus Transvaal in der rücksichtslosesten, brüsktesten Form vom britischen Oberkommando angeordnet worden. Ob und wie weit die englische Regierung hierfür Entschädigung leisten wird, steht noch dahin. Es hätte die Stellung der deutschen Regierung zu der fast uneingeschränkt burenfreundlich gesinnten Bevölkerung wesentlich erleichtert, wenn die Öffentlichkeit, die nicht den Schlüssel besitzt zu den Handlungen der Diplomatie, bis heute den Inhalt des deutsch-englischen Vertrages nicht kennt, mindestens in dem Verhalten Englands etwas wie Erkenntlichkeit bemerkt haben würde. Aber es sah fast so aus, als thue Deutschland einfach seine Schuldigkeit, nichts mehr, wofür es nichts beanspruchen könne. Davon ist niemals auf englischer Seite die Rede gewesen, daß Deutschland ein großes Opfer brachte, als es nicht entschlossen für diejenige Partei ergriß, zu denen das Empfinden des Herzens hinzog.

Wie groß und imposant die Rundgebungen ausfallen mögen für den Präsidenten Krüger — im Allgemeinen ist Berlin keine Stadt für Rundgebungen, sofern nicht amtliche Kreise an der Spitze solcher Veranstaltungen stehen — das Gefühl der Bitterkeit können die Ovationen dem Präsidenten nicht nehmen.

Der Abstand zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart ist zu groß, nur allzusehr wird der „gefallenen Größe“ der Wandel der Zeiten zum Bewußtsein gebracht. Es wird eine trübselige Feier geben, ungefähr, wenn auch in bedeutend kleinerem Maßstabe, wie beim Abschied des Fürsten Bis mar ck von Berlin, nachdem er aufgehört hatte, Kanzler zu sein. Ohm Krüger ist eine zu praktische, allem Sentimentalen abgeneigte Natur, um etwa das Verlangen zu hegen, in Berlin Ovationen entgegenzunehmen. Aber mancher Deutsche hat in den Reihen der Buren sein Leben gelassen, und dafür wird der Expräsident seinen Dank bezeugen wollen, wenn er die Reichshauptstadt aufsucht.



Wiesbaden, 16. Oktober.

Die chinesischen Wirren.

Von den Noten.

Die französische Note soll die Zustimmung der deutschen und der japanischen Regierung gefunden haben, so wird zwar nicht offiziell bekannt gegeben, aber meistens gut unterrichtete Zeitungen wollen das aus „besten Quellen“ erfahren haben. Es wird also wohl wahr sein. In französischen Regierungen ist man sich einig, daß man das Entgegenkommen, welches die an einer gedeihlichen Lösung des chinesischen Problems zumeist interessierten Mächte in den jüngsten Phasen dieser schwierigen Angelegenheit bekundet haben, und stellt mit Befriedigung fest, daß die der Circularnote des Grafen Walow vom 1. d. M. und dem französischen Rundschreiben, das ihr folgte, gewordene Aufnahme einen festen Boden für die Fortführung der diplomatischen Aktion durch alle acht Interventionsmächte geschaffen hat, deren Gemeinschaft bei allen Meinungsverschiedenheiten, die während des Gedankenaustausches zu Tage traten, gegenwärtig ein bei Weitem erfreuliches Bild und wesentlich größere Chancen der Dauerhaftigkeit bietet, als man noch vor Kurzem hoffen zu dürfen wagte.

„China im Haag.“

Bekanntlich haben wir vor kurzem gemeldet, daß Rußland den Vorschlag gemacht habe, alle Streitfragen betreffend die von China zu verlangenden Entschädigungen dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten. Dieser Vorschlag wird in der französischen Presse sehr eifrig commentirt und gelangt dieselbe zu den

verschiedensten Urtheilen. Die „Paris Roubelles“ will nun in Erfahrung gebracht haben, daß Rußland den Vorschlag hauptsächlich deshalb gemacht habe, um den verbündeten Mächten nahe zu legen und zu ermöglichen, sich im Voraus über die von China zu verlangende Entschädigung zu einigen. Es liege in der Absicht Rußlands, einen schiedsrichterlichen Spruch bei einer etwaigen Differenz zwischen den Mächten und China herbeiführen zu wollen. Man habe niemals auf russischer Seite daran gedacht, China zugleich mit den Mächten vor das Haager Gericht zu stellen. Letzterem würde eher die Rolle eines Experten zufallen, als die eines Schiedsrichters. Vielleicht entspricht der russische Vorschlag auch einem anderen Motive, als das Pariser Blatt annimmt. Man weiß doch, daß die Haager Friedensconferenz einer Anregung des Zaren entsprungen ist und möglicherweise will der Zar jetzt einmal zeigen, daß seine Initiative auch zu etwas Praktischem ausgereift ist. Die übrigens aus London gemeldet wird, findet der russische Vorschlag bei den Mächten wenig Anklang, da die Erfahnpflicht der einzelnen zu verschiedenartig seien und nur durch Einzel-Verhandlungen mit China geregelt werden könnten. Diese separaten Verhandlungen aber geben sicher wieder Anlaß zu Reibungen der Interessenten untereinander und einigermaßen gewagt ist es, von den französischen Regierungskreisen zu behaupten, daß gegenwärtig ein weit erfreulicherer Bild zu Tage trete.

Die Amerikaner und Si-Hung-Tschang.

Si-Hung-Tschang dürfte jetzt doch tatsächlich in Peking eingetroffen sein. Es wird nämlich von dort telegraphisch gemeldet, daß der amerikanische Gesandte Conger und die Generale Chaffee und Wilson mit ihrem Stabe auf der amerikanischen Gesandtschaft Si-Hung-Tschang empfangen hätten. Derselbe soll seinem Bedauern über die Vorkommnisse der letzten Zeit Ausdruck gegeben und den Amerikanern für die gute Behandlung der Chinesen gedankt haben. Er werde, wie er versicherte, in zwei Tagen um den Beginn der Friedens-Unterhandlungen bitten. Jung-lu werde nicht als Bevollmächtigter fungieren. Si-Hung-Tschang will auch die anderen Gesandtschaften besuchen. Ob er auch abermals den Versuch machen wird, von Graf Waldersee empfangen zu werden, der nach letzten Meldungen mit seinem Stabe die Reise nach Peking angetreten, dürfte bezweifelt werden. Eventuell dürfte er sich wiederum einen „Korb“ holen.

Un erfreuliche Nachrichten.

Nach einem Telegramm aus Tjingtau an der Kiautschau-Bucht brach Sonntag Mittag ein Tornado über die Stadt herein. 16 Gebäude wurden zerstört, ein Mann getödtet und 8 Personen verwundet. — In Peking sind nach Meldungen des General-Majors Höpfner die Seesoldaten Hubert vom 1. und Riesler vom 2. Seebataillon gestorben. — Aus mehreren Hauptorten der Provinzen Hongkong, Kwantung und Kwantan wurden Erhebungen gemeldet. Anscheinend machten die Anhänger Kongsuweis und Sunjatsens sowie die Mitglieder des Geheim-

Der Apfel.

Kulturgegeschichtliche Skizze von Ida Diethmann-Benedix
Ludwigshafen a. Rhein.

Der Abend kam herangeschlichen und durchzog leise mit seinen düsteren Schatten das Wohngemach. Die Arbeit ruhte in meinen Händen. Beglückt in den Sessel zurückgelehnt träumte ich in die Dämmerung hinein.

Da fiel mein Blick auf eine in meiner Nähe befindliche, mit frischem Obst gefüllte Schale. Unter den rothwangigen, lachenden Früchten erregte ein kleiner, brauner, unscheinbarer Apfel meine besondere Aufmerksamkeit. Ich nahm ihn in die Hand und betrachtete ihn.

„Warum siehst Du so verkümmert aus, Du brauner Gefelle? Was hat Dich vor der Zeit alt und runzlich gemacht?“ „Der Kummer“, flüsterte er mit so schmerzlich verzogenem Mündchen, daß mir der Kleine noch saltiger und älter erschien als vorher. „Wenn ich die armen, geplagten Menschenkinder betrachte, fuhr er mit seinem dünnen Stämmchen fort und sehe, wie vielen Krankheiten, Sorgen, Entbehrungen und Herzenskämpfen sie unterworfen sind, wie immer mehr Leichtsin, Hofsahrt, Grausamkeit und Schlechtigkeit unter ihnen die Oberhand gewinnt, so drückt es mir fast das Herz ab, daß ich die Ursache all' dieses Elends gewesen sein soll.“

Unwillkürlich mußte ich lächeln, was den Kleinen förmlich in Harnisch brachte.

„Ja, lehrt man nicht schon den Kindern in der Schule, daß durch mich die ersten Menschen zu Fall gebracht und dadurch das Elend und die Sünde in die Welt gekommen, trotzdem in der Bibel nur von einer „Frucht“ zu lesen ist, und kein Bibelforscher und Schriftgelehrter mit Bestimmtheit sagen könnte, welcher Gattung diese Frucht angehörte. Aber ich Armer bin nun dazu verurtheilt, die Verachtung der Menschheit zu tragen.“

„Du, und verachtet?“ fragte ich erstaunt. „Bist Du nicht die vornehmste und beliebteste unter den heimischen Früchten?“

Deine Ahnen reichen bis in's graue Alterthum zurück, als du zum ersten Male die Welt sahst. Schon die alten Griechen und Römer lernte dich frühzeitig schätzen und hegen und pflegen dich. Später wurdest Du nach Mitteleuropa verpflanzt, wo jetzt mehr als 1400 Arten existiren, von denen viele gar vornehme, wohlklingende Namen tragen. Ich will nur die Grabschneider, Borksdorfer, Kaiser Alexander und Reineken erwähnen. Bei uns in Deutschland, dessen mildes, gemäßigtes Klima deinem Fortkommen am Gedeihlichsten ist, fandest Du deine wahre Heimath. Wie mancher Deutsche, der längere Zeit in fremden Ländern gelebt, hat sich trotz des Gemüthes der süßen Bananen, Feigen und Datteln nach dem herben Apfel seiner Heimath gesehnt!

Wie hoch siehst Du nicht in der Gunst der deutschen Hausfrau! — Wie stolz ist sie, wenn sie dich in den jeigen Erntetagen in großen Mengen in Küche und Keller bergen kann; denn mannigfache Verwendung findest Du im Haushalte! Zu welcher Fülle von nahr- und schmackhaften Speisen kannst Du verwendet werden! Besonders lobenswerth findet sie an Dir, daß Du dich bei zureichender Aufbewahrung bis in den späten Sommer in frischem Zustande erhalten läßt.

Von den Ärzten wirst Du als ein gesundes Nahrungsmittel für Jung und Alt hoch gepriesen. Sie schreiben Dir einen vortheilhaften Einfluß auf Magen und Gehirn zu. Auch bist ein erfolgreiches Mittel gegen Scorbut, Sodbrennen und andere Störungen des Körpers. Besonders empfehlenswerth ist Dein Genuß als Magenstärker nach einem opulenten Mahle oder vor dem Schlafengehen. Das allabendliche Essen von Äpfeln soll wegen des Phosphorgehaltes einen stärkenden Einfluß auf das Gehirn ausüben und das Gedächtniß kräftigen.“

„Du machst mich ja ordentlich eitel“, flüsterte dankbar das braune Kerlchen, indem sich sein runzliches Gesicht zu glätten begann.

„Und“, fuhr ich mit erhobener Stimme fort, „welche bedeutende Rolle spielst Du in der Kulturgegeschichte! — Unsere alt-

germanischen Vorfahren betrachteten dich als Symbol der Mutterbrust, der nährenden Liebe; der Reichsapfel mit dem Kreuz, ist das Symbol der Weltherrschaft. In der nordischen Sage warst Du die Speise der Asen und Juna Deine Verwahrerin, im Orient bist Du das Symbol der Sonne. Tausend Trabantent der persischen Könige trugen goldene Äpfel auf ihren Lanzen. In Aegypten deuteten Äpfel die Jahreszeiten an. — Ebenso findest Du in der griechischen Mythologie des öfteren Erwähnung. Gewiß hast Du schon von den Äpfeln der Hesperiden, dem Apfel des Paris oder der Eris gehört. Dionysos, der Schöpfer des Apfelbaumes, verehrte ihn der Aphrodite, welche einst drei Früchte dem Melanion schenkte, womit er sich die leichtfüßige Atlanta zum Weibe gewann; dadurch wurde der Apfel das Symbol der Liebe. Gab ein Jüngling einem Mädchen einen angechnittenen Apfel, so bedeutete dies: Ich liebe dich!

Heute noch wirst Du zu einem Orakelspieler verwandelt. Ich selbst war einmal Zeuge folgender anmuthigen Scene: Zwei junge, reizende Mädchen waren im Begriff einen Apfel zu zerlegen. Plötzlich hinderte die Blondlockige ihre Gefährtin am vorschnellen Zerschneiden. „Lach, wir wollen uns zuerst etwas wünschen! Wird ein Kern bei der Theilung zerschneiden, so geht unser Herzenswunsch in Erfüllung, im entgegengesetzten Falle nicht.“

„Die Operation wurde vorgenommen. Zwei Augenpaare blickten mit Spannung auf die beiden Hälften nieder. Da ein frohlockender Schrei! — „Er liebt mich!“ rief glückselig die Blondlockige, während ihre brünette Freundin träumerisch in die Weite starrte.“

Der kleine Braune in meiner Hand lachte beglückt neben Worten und mir kam es vor, als wäre schon manche Falte aus seinem Gesicht verschwunden. Wie doch das Glück verfährt, dachte ich. Aber warte nur, Kleiner, noch bin ich nicht zu Ende; die Hauptsache kommt erst!

„Denke nur an unser liebes Weihnachtsfest! — Kannst Du

bundes Rangjuweils und Sunjatsens sowie die Mitglieder des Geheimbundes Sanhwei (Dreifaltigkeit) zum Sturze der Mandchu-Herrschaft in Südhai gemeinsame Sache. — Der englische Konsul in Shanghai rief allen europäischen Frauen ab, sich zu ihren Männern nach Hongkong zu begeben, da die Lage im Yangtsehtale sehr bedenklich sei.

Das Befinden der Kaiserin Friedrich.

Das Allgemeinbefinden der Kaiserin Friedrich ist nach den letzten Nachrichten aus Homburg ein zufriedenstellendes. In einem gestern ausgegebenen ärztlichen Bulletin heißt es, eine momentane Lebensgefahr sei gegenwärtig nicht vorhanden, inessen müsse die Wiederholung eines Herzschwächezustandes als in das Leben unmittelbar gefährdendes Ereignis erachtet werden. — Ueber die Vorgeschichte der letzten Erkrankung der Kaiserin Friedrich berichtet der „Berl. Lok.-Anz.“: Die Kaiserin befand sich nach ihrer Rückkehr aus dem Süden, wo sie in Begleitung des in Kronberg wohnenden Leibarztes Dr. Spielhagen gewesen war, länger Zeit recht wohl. Später traten heftige Rückenschmerzen ein und die Kaiserin suchte ihre Schmerzen lange Zeit zu verbergen, so daß sie kaum für die nächste Umgebung sichtbar war. Die Spazierfahrten wurden während des Sommers täglich fortgesetzt. Seit vier Wochen trat das Leiden indes in ein akutes Stadium und die Schmerzen mehrten sich. Dr. Spielhagen fühlte ganz nach Schloß Friedrichshof über. Das Leiden erreichte am Dienstag der letzten Woche seinen Höhepunkt. Seit Freitag ist der Krankheitsprozeß in der Rückbildung begriffen. Wenn auch das momentane Befinden eine größere Gefahr nicht in sich schließt, so rechnet man doch in den dem Hofe nachstehenden Kreisen mit jeder möglichen Eventualität und vermeidet jede Befehlshandlung über die Teilnahme an festlichen Vorgängen. Die Krankheit ist im Wesentlichen ein Nervenleiden, erschwert durch ein Herzleiden, das leider der Kaiserin auch eine schmerzende Atemnoth bereitet. Der Zustand der Kaiserin erfordert die größte Ruhe. Eine Besserung ist nicht ausgeschlossen, eine Katastrophe aber ebenfalls nicht.

Der Ladenaufschluß.

Daß der Reun.-Uhr.-Ladenaufschluß von manchen Gemeindegliedern in Berlin einstweilen noch sehr unangenehm empfunden wird, beweist die große Zahl der Uebertretungen. „Es regnet förmlich Strafmandate“, so weiß eine Berliner Abendzeitung, die hin und wieder polizeioffizielle Mittheilungen empfängt, zu berichten. Eine ähnliche Erfahrung hat man auch in der ersten Zeit bei der Einführung der Sonntagsruhe gemacht. Unbistum und Ladenbesitzer werden sich an den früheren Ladenaufschluß gewöhnen. Dagegen jedoch ist Einspruch zu erheben, daß, wozu ein Fachorgan anregt, auf dem Wege der Auslegung der Regeln des Gesetzes für die Angestellten zu nichte gemacht wird, indem man sagt: Ladenaufschluß braucht nicht Geschäftsschluß zu sein, und daraufhin die Angestellten noch anderweitig in Anspruch nimmt. Diese Auslegung widerspricht unabweislich der Absicht des Gesetzes, und wer es als Interessent bestritt und die Angestellten über die Zeit hinaus beschäftigte, der würde wohl bald durch richterliches Urtheil eines anderen bekehrt werden.

Vom Tage.

Nach den neuesten Bestimmungen bleibt der Kaiser und die Kaiserin noch bis zum 24. Oktober in Homburg. — Reichslanzler Fürst Hohenlohe ist in Homburg eingetroffen und hat im Hotel de Russie Wohnung genommen. — Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, geht man nicht fehl, wenn man die Reise des Fürsten Hohenlohe nach Homburg zum Kaiser mit der Einberufung des Reichstages in Zusammenhang bringt, deren Termin in den nächsten Tagen bekannt gegeben werden soll. — Wie die Pariser „Agence Havas“ aus London meldet, paßte die Deutsche Flotte von der Türkei die kleine Insel Wroon im Rothen Meer für 30 Jahre zur Errichtung einer Kohlenstation. — König Oscar von Schweden ist bedenklich erkrankt. Sein Zustand erregt Besorgniß.

Aus aller Welt.

Zusammenstoß. Wie der „Bresl. Generalanzeiger“ meldet, fand am Sonntag Abend 10 Uhr ein Zusammenstoß eines nach der Stadt zurückfahrenden Zuges der Breslau-Braunsburger Zweigbahn mit einem Omnibus, welcher mit

Jahrgästen voll besetzt war, statt. Der Omnibus wurde umgeworfen und sämtliche Insassen mehr oder minder schwer verletzt. Einer der Verletzten, ein Bahnarbeiter, ist auf dem Transport nach dem Krankenhaus gestorben. Die Ursache des Unfalles ist darin zu suchen, daß der Rutscher des Omnibusses ein Signal des Zuges irrthümlich auf andere in der Nähe verkehrende Maschinen bezogen hatte.

Sprung aus dem Eisenbahnzuge. Eine Untersuchungsgefangene wurde durch einen Transporteur vom Berlin nach Jägersleben befördert. Als der Zug die Station Mißte verließ, suchte die Gefangene den Abort des Zuges auf, öffnete das Abortfenster, sprang während der Fahrt aus dem Zuge und ließ, ohne sich verletz zu haben, in das angrenzende Gehölz. Der Zug wurde sofort zum Stehen gebracht und mit Hilfe eines Streckenarbeiters wurde die Entsprungene wieder eingefangen und in Jägersleben abgeliefert. Von dort ist die Gefangene ins hiesige Untersuchungsgefängnis gebracht.

Ein heiteres Kleinbahnidyll. Am vergangenen Samstag hatte auf der Kleinbahn Scheune-Raselow in Pommern eine seltene Reisegesellschaft Abends im hinteren Wagen Platz genommen; die Passagiere waren in schönster Unterhaltung begriffen und eben hatte ein alter Reisefreund einen brillanten Kavalier losgelassen. In dem Augenblick, als der Kavalier die Lachmuskeln zitternd erschütterte, gab es von unten her einen derben Stoß, so daß die ganze Reisegesellschaft blühschnell emporfuhr; und unmittelbar darauf versiel das Fahrzeug aus dem bisherigen Rollen in eine Gangart, die man bei der Kavallerie mit dem Ausdruck „boden“ bezeichnet. Nur ein schauerhaftes Rumpeln und Studern, das zwischen weibliche Angstschreie. Da stoppt die Maschine, und es wird plötzlich still. Die Thür geht auf, es zeigt sich das freundliche Gesicht des Schaffners. „Meine Herrschaften“, sagt er mit einem verbindlichen Lächeln, „wir sind hier hinten ein bißchen entgleist, steigen Sie, bitte, weiter vorn ein!“

Eine moderne Schwindlerin. Zum Pastor Braker in Bredlum kam vor einigen Tagen eine hübsche, feingliedrige Dame und bot sich an, sich als Missionarin für Indien auszubilden zu lassen. Die junge, lebenswürdige Dame wurde freundlich aufgenommen und fühlte sich auch bald recht wohl im Hause des Pastors. Da meldet nun eines Tages eine Dienstmagd, daß allerlei Sachen spurlos verschwunden sind und die fremde Dame in Verdaß habe. Eine Visitation fördert denn auch Kleidungsstücke, silberne Ringe, ein goldenes Kreuz, ein Corsett und sonstige Sachen zu Tage. Die Fremde soll auch in Pastor Bauckens's Hospiz auf Selt ähnliche Schwindereien verübt haben. Jetzt sitzt die Schwindlerin hinter schwedischen Gardinen.

Vermischte Nachrichten. Der Norddeutsche Lloyd und 12 ausländische Schiffsahrtsgesellschaften erhöhten infolge höherer Kohlenpreise die Passagier-Fahrtpreise nach und von China, Indien, Japan, Australien und Neuseeland um zehn Prozent. — Ein Güterzug der Bergheimer Kreisbahn fuhr in Mosbrath bei Goblitz auf einen dort stehenden Personenzug auf. Der Lokomotivführer des Güterzuges wurde getödtet. Mehrere Wagen sind demolirt. — Ein Telegramm aus London meldet: Der britische Dampfer „Highland Prince“, aus Antwerpen und London kommend, traf in Montevideo mit Beulenpest an Bord ein. Der Kapitän, der erste Offizier und drei Leute starben unterwegs. — Ein Telegramm von Antananarivo konstatirt, daß trotz aller Vorsichtsmaßregeln die Pest in Tamalabe ausgebrochen sei.



Aus der Umgegend.

* Hochheim a. M., 16. Okt. Der hiesige Radfahrerverein veranstaltet am kommenden Sonntag ein Radweitfahren und zwar um den großen Preis von Hochheim, Trostfahren, Landsturm und Erfahrung, wofür werthvolle Preise ausgesetzt sind. Die Einsätze betragen 3 und 2 Mark und sind auswärtige Radfahrer freundlichst eingeladen.



Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

** Wiesbaden, 16. Oktober.

2. Gastspiel der Frau Eleonora Duse mit ihrer italienischen Gesellschaft: „Die Cameliendame“, Drama in 5 Akten von Alexander Dumas Sohn.

Das Publikum der gestrigen Vorstellung im hiesigen königlichen Theater hat alle Ursache, mit der Wahl der „Cameliendame“ für den zweiten Gastspielabend der Duse zufrieden zu sein. Gerade die ehemalige Paraderolle der „großen Sarah“ von ihrer italienischen Kollegin dargestellt zu sehen, ist ungemein interessant. Man sollte meinen, daß eine Tochter des Südens die Marguerite Gauthier wenigstens um eine Nuance heißblütiger, leidenschaftlicher — pathetischer spielen würde, als das auf der Bühne sonst geschieht. Welt gefehlt. Die „Cameliendame“ der Duse ist bereits in den ersten Akten eine müde Frau. Dieser Eindruck wird noch verstärkt durch ihr gepudertes Haar, das ihr keineswegs todtet, sondern geradezu greisenhaft zu Gesicht steht. Weil nun aber im Hinblick auf die Toilettenpracht, die Eleonora Duse als Marguerite zur Schau stellt, nicht angenommen werden kann, sie pudere ihr Haar nur, um nicht angenommen werden zu können, so darf man wohl mutmaßen, daß sie häufig zu erschauern, so darf man wohl mutmaßen, daß sie ganz besessen von der Rolle wirkt. Diesen Effekt erzielt sie denn auch. Aber sie würde ihn auch ohnedies lediglich durch

rr Idstein, 15. Okt. Eine große Naturseihenheit kann man gegenwärtig hier im Garten des Herrn Pfannstiel bewundern. In dem genannten Garten steht ein Nirsichbäumchen, das vollständig reife Früchte trägt, die an Farbe, Entwicklung und Geschmack ähnlichen Früchten in ihrer Reifezeit in nichts nachstehen.



* Wiesbaden, 15. Oktober.

Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft. Diese Gesellschaft, aus der Gemeinheitsbank für Handel und Industrie und dem Bauunternehmen Baustein-Berlin entsprossen, zählt bekanntlich neben den Wiesbadener Straßenbahnen auch das diesbezügliche Mainzer Unternehmen zu ihrem Eigentum. In Wiesbaden bevorzugt und gefördert — fast über Gebühr — steht „Frau Morguntia“ des Privatunternehmens mit weniger günstigen Augen an, ungeachtet des Umstandes, daß eine Reihe von Unannehmlichkeiten den Mainzern geboten sind, die Wiesbaden einfach entschoren muß, als da sind Kinderfahrräder zu halben Preisen, bequeme Abonnements für eine bestimmte Anzahl Fahrten ohne Unterschied der Linien mit beträchtlicher Preismäßigung und unmittelbar käuflich bei den Schaffnern u. c. Das Nachtheilste ist aber, daß bei dem Verkehr Mainz-Centralbahnhof-Rastel-Bahnhof absolut keine Rücksicht auf den Wiesbadener Verkehr genommen wird, daß alle Bitten und Vorstellungen bei den Schaffnern, selbst wenn der Abfahrt gar kein Hindernis entgegensteht, vergeblich sind, und es daher immer wieder vorkommt, daß die Wiesbadenerzüge in Rastel in dem Augenblick wegfahren, wenn die Straßenbahn endlich die Passagiere bringt. Auseinandersetzungen sind unausbleiblich, z. B. auch mit den Stationsbeamten in Rastel, die freilich auch etwas mehr Rücksicht nehmen könnten, da es die Zeit sehr wohl zuläßt und in Wiesbaden Anschläge nicht wohl veräußert werden können, da die Schwalbacher Saison längst abgeschlossen ist. Es wäre Sache der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft bezüglich ihrer Schaffner und der kgl. Eisenbahndirektion Frankfurt bezüglich der Station Rastel Remedur einzutreten zu lassen.

z. Lohnbewegungen bei Bahnbefriedigten.

Seit geraumer Zeit war am Güterbahnhof Frankfurt a. M. unter dem Rangierpersonal der Güterzüge eine Lohnbewegung im Gange, welche bereits eine Arbeits Einstellung im genannten Betrieb wahrscheinlich machte. Die Forderung der Befriedigten ging dahin: Festgesetzte Arbeitszeit bei Tag- und Nachtdienst, ebenso Erhöhung des Tageslohnes angesichts der hohen Mietpreise, theuren Lebensmittel, und der Kohlenpreiserhöhung. Um es nicht zum Streik kommen zu lassen, soll von der Bahndirektion eine einstündige Tagesdienst und Erhöhung des Tageslohnes um 20 Pf. pro Mann in Aussicht genommen sein. — Das ist immerhin etwas und beweist jedenfalls einiges Entgegenkommen, was von Seiten der Befriedigten sicherlich dankbar empfunden werden wird.

[[Für Radfahrer. Eine Polizei-Verordnung, die für den Umfang der Provinz Hessen-Rassau mit dem 1. Januar 1901 in Kraft tritt, trifft neue Bestimmungen bezüglich der Benutzung der Banketts, Fußwege u. c. durch Radfahrer. Der § 2 derselben bestimmt 1. Bei dem Fahren mit Fahrrädern dürfen, sofern nicht besondere Wege für den Fahrradverkehr eingerichtet sind, nur für die Fußwege bestimmte Wege und Straßen benutzt werden. Außerdem ist der Fahrradverkehr außerhalb der geschlossenen Ortschaften auch auf den neben den Fahrstraßen hinführenden Banketten gestattet. 2. Die Wegpolizeibehörden sind befugt, den

ihre Spiel erzielen. So erscheint mir denn ihr gepudertes Haar etwas störend, weil es den Eindruck des Gefuchtes macht. Außerdem wurde die Leistung der Duse gestern hin und wieder durch allzuviel Pose beeinträchtigt. Diesen kleinen Fehlern stehen nun aber wahrhaft große Vorzüge gegenüber. Die Mäßigkeit der Duse zu Beginn des Stückes steht, soweit ihr Spiel in Betracht kommt, im Einklang sowohl mit dem physischen Zustande wie mit dem Charakter der Marguerite. Ihre Leidenschaftlichkeit ist dementsprechend gedämpft, ihr Schmerz im höchsten Maße verinnerlicht. So etwas wie Pathos aber giebt es bei der Duse schlechterdings nicht.

Es ist bemerkenswerth, daß die echt französische Figur der Marguerite Gauthier, die dem deutschen Geschmack als Heldin eines Dramas im Allgemeinen noch weniger zusagt, als das schon an und für sich der Fall ist, in der Darstellung der Duse nahezu nichts Unsympathisches an sich hat. Wohl aber bringt es die Künstlerin fertig, die Demimondaine in den beiden letzten Akten in eine mit der Gloriole des Martyriums geschmückte Allegorie der selbstlosen Aufopferung zu verwandeln.

Trotzdem die Duse'sche Marguerite fast immer den Eindruck größter Natürlichkeit macht, kann von einer im landschaftlichen Sinne realistischen Wiedergabe der Rolle durch die italienische Diva nicht die Rede sein. Das schwindelartige Husten wirkt bei ihr an keiner Stelle auffällig und lässlich; wenn es nicht parader Klänge, würde ich sagen, es ist wie Sprache, Mienenspiel und Geste des Gastes harmonisch abgestimmt.

Die Sterbeszene des letzten Aktes macht durch die Einfachheit der Duse'schen Darstellung einen im höchsten Grade natürlichen, erschütternden Eindruck. Die Marguerite Gauthier der Duse stirbt, was die Zartheit der hier verwandten Farben und angeschlagenen Töne andeutet, wie ein Kind. Wenn es im Stände ist uns mit dem Leben eines Weibes, wie es Marguerite Gauthier verkörpert, auszuföhnen, so ist es die Art der Duse, sich aufzuopfern und zu sterben.

Herr Hofmann als Armand Duval vermochte es, sich

Dir eine deutsche Weihnacht ohne Dich vorstellen? — Du bist der schönste Schmuck des Tannenbaums. Das Kind auf dem Arme der Mutter juchzt zuerst den rothwangigen Kesseln am Lichterbaume zu uns, streckt verlangend die Arme nach ihnen aus. Selbst das ärmste Weib, welches ihren Kindern keine Weihnachtsfeier bereiten kann, trägt doch wenigstens ihren Lieblingen einige Kesseln nach Hause.

In den Gegenden, in welchen die Tannen selten sind, wird zum Christfest ein „Puhapfel“ hergerichtet. Ein besonders großer, schöner Apfel wird durch vier Stäbe, welche in vergoldeten Haffelnstücken stecken, mit Füßen versehen. Oben, in die sogenannte Blüte des Apfels, steckt man einen grünen Buxbaum, der mit vergoldeten Rüssen, Mandeln, Rosinen und Wachstüben verziert einen hübschen Ersatz für den fehlenden Tannenbaum abgiebt.

Und siehst Du nicht, wie es mir feucht in die Augen steigt? — Süße Erinnerungen an längst entschwundene, glückliche Kinderjahre werden in mir wach. Ich gedenke der Wintertage, da die theure Mutter bei Beginn der Dämmerung eine Anzahl Kesseln für uns in den heißen Ofen legte, und während wir um den Schoof der geliebten Mutter gesaß, andächtig den Sagen und Märchen lauschten, die sie uns unermüdet immer wieder von Neuem erzählte, verbreitete sich allmählich der würzige Duft der bratenden Früchte. O, wie liegt so weit, was mein — was mein einst war! —

Doch fort mit den trüben Gedanken; ich halte es mir vorgenommen, ein glückliches Lächeln auf Dein verkümmertes Antlitz zu zaubern und Dich zu überzeugen, daß Du keineswegs verachtet, sondern unser Liebling bist.

Was schließlich die Geschichte des Sündenfalles anbelangt, so nimme Dir die Sache nur so nicht zu Herzen, denn ich bin fest überzeugt, daß es kein herber Apfel, sondern eine viel süßere Frucht gewesen sein muß, nach welcher es die Eva gelüstete.

Und nun laßte der kleine, braune Geselle über das ganze Gesicht

Schlosser Phil. Heinr. Vogt e. L. Johanna. 26. dem Schlosser Georg Diehl e. S. Georg. 28. dem Schiffer Karl Meidel e. S. Hermann. 28. dem Gastwirt Wilhelm Hartmann e. S. Wilhelm.

Aufgeboren: Am 7. Sept. der Fabrikarbeiter Peter Höder mit Christina Hart beide hier. Am 10. Sept. der Maurer Georg Sticker mit der Margarethe Wagner, beide von hier. Am 18. Sept. der Weichensteller Joseph Kohl mit der Anna Maria Mohr, beide von hier. Am 21. Sept. der Eisenbrecher Adam Reinhardt von Eddersheim, mit der Luise Kohl von hier. Am 25. Sept. der Tischler Hermann Rodig von Goldig mit Anna Kleber von hier.

Berechtigter: der Fabrikarbeiter Adam Hahn, mit Helene Schwenzel, beide hier.

Gestorben: Am 1. Sept. der Witwe Gertrude Breidling e. L. Katharine Gertrude 5 Monat alt. — Am 8. Sept. Joseph Anton S. des Johann Roth 3 Monat alt. — Am 19. Sept. Johann S. des Johann Dreisbach 2 Tage alt. — Am 24. Sept. der Tagelöhner Johann Kreis 65 Jahre alt. — Am 28. Sept. Johann Karl S. des Kassiers Karl Finger 8 Monate alt. — Am 29. Sept. Christina Paul geb. Abt 69 Jahre alt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Die chinesischen Wirren.

* Peking, 16. Oktober. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Die Meldung von dem Ausbruch einer Unruhen in verschiedenen Teilen Südschinas verdienen alle Beachtung. Eine Ausdehnung dieser Unruhen würde eine neuerliche bedeutende Verwicklung bedeuten, doch sei es nicht ausgeschlossen, daß dadurch die chinesischen Nachbarn sich den Wünschen der Mächte gefügiger zeigen, denn es entsteht eine neue Bedrohung der Dynastie. Wenn der Kaiser und die Kaiserin ihre ruhige Beurteilung gewagt hätten, würden sie einsehen müssen, daß eine rasche Beendigung des Krieges mit Europa eine Vorbereitung sei, ohne welche die Unterdrückung der regierungsfeindlichen Bewegung sehr schwer auszuführen sei.

Der südafrikanische Krieg.

* London, 16. Oktober. Aus Pretoria wird gemeldet, Lord Roberts veröffentliche einen Tagesbefehl, worin er die Abreise des Generals Buller mitteilt. Er spricht in diesem Tagesbefehl dem Commandanten der Natal-Armee seinen Dank aus für die während des Krieges geleisteten Dienste.

* Berlin, 16. Oktober. Dem „Vokal-Anzeiger“ wird aus Athen telegraphisch: Der Kronprinz übernahm gestern offiziell den Oberbefehl über die Armee. Er hob in seiner Ansprache an die Offiziere seines Generalstabes hervor, daß mit dem gestrigen Tage eine neue Epoche für die Armee begonnen habe. In seinem Erlass wird ausgeführt, daß fortan Disziplin, kameradschaftliche Gefinnung und Pflichterfüllung für die Armee maßgebend sein sollen. — Wie die „Post“ mitteilt, wird in diesen Tagen ein Aufruf an den öffentlichen Anschlagskästen die Berliner Bürger zum Unterschreiben einer Glückwunsch-Adresse, die der Kaiserin zu ihrem bevorstehenden Geburtstag überreicht werden soll, auffordern. Bekanntlich hat das Berliner Stadtverordneten-Collegium beschlossen, in diesem Jahre von einer Glückwunsch-Adresse an die Kaiserin Abstand zu nehmen.

* Breslau, 16. Oktober. Das freisinnig-sozialistische Kartell errang bei den gestrigen Wahlmänner-Wahlen einen Sieg, der das Resultat der gestrigen Wahlen erheblich übertrifft.

* Marseille, 16. Okt. Der Dampfer Djedda, welcher aus Aden hier eingetroffen ist, berichtet, daß zwischen Abyssinien und Anhängern des Mahdi ein Krieg ausgebrochen ist.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Verantwortliche Redakteure: Für Politik und den allgemeinen Teil: Franz Pommer; für Feuilleton, Kunst und Lokales desgleichen für die Druckerei und den Verlag: Wilh. Leufner; für Inserate und den Reklamenteil: Wilhelm Herr, sämtlich in Wiesbaden.

* Der immense Fortschritt gegenüber früheren Zeiten macht sich am meisten in Bezug auf die Beleuchtung bemerkbar. Röhren und Kerzen ersetzen sich in der Erinnerung ein mittelalters Völkchen; Petroleum, Gas und elektrisches Licht sind Lichtquellen geworden! Zugleich aber ist auch die Feuergefährlichkeit im Haushalt gestiegen, denn die Unglücksfälle, durch Petroleum hervorgerufen, bilden eine ständige Rubrik in unseren Zeitungen und jede Neuerung, das den Haushaltungen durch seine Billigkeit wertvoll gewordene Petroleum zu einem jede Feuergefahr ausschließenden Brennstoff zu machen, muß mit Freuden begrüßt werden. Ein solches Brennstoff ist das Kaiseröl aus der Petroleumraffinerie vorm. August Rorff in Bremen, welches infolge seines ungetrüblich hohen Entflammungspunktes sich selbst beim Umfallen und Zerstören der Lampen nicht entzündet und in Bezug auf Feuergefährlichkeit alle anderen Petroleumsorten weit hinter sich läßt. Sonstige Vorzüge des Kaiseröls sind kristallhelle Farbe, Geruchlosigkeit, herabsetzende Leuchtkraft und sparsames Brennen.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Büreau: Luisenstraße 22.

Rassengäste: Dr. Althaus, Marktstraße 9, Dr. Delius, Westendstraße 1, Dr. Heß, Kirchstraße 29, Dr. Heymann, Kirchstraße 8, Dr. Jungermann, Langgasse 31, Dr. Keller, Oramenstraße 23, Dr. Lahnstein, Friedrichstraße 40, Dr. Lipper, Taunusstraße 53, Dr. Meyer, Friedrichstraße 39, Dr. Schrader, Stiftstraße 2, Dr. Schrank, Rheinstraße 40, Dr. Wachenhausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Richter jun., Langgasse 37; Dermatologen: Müller, Weberstraße 3, Sander, Mauritiusstraße 10, Wolff, Michelsberg 2, Majseure und Heilgeheilen: Klein, Neugasse 22, Schweitzer, Michelsberg 16, Matheß, Schwabacherstraße 3; Massengeheuer Frau Frey, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Tremus, Neugasse 15, für Bandagen etc. Firma A. Stöck, Sonntagsmagazin, Taunusstraße 2, für Medizin u. dergl. sämtl. Apotheken hier.

An unsere verehrl. Inserenten.

Durch die in den letzten Jahren fortgesetzte Steigerung aller Betriebskosten, insbesondere die Erhöhung der Papierpreise um 40—50 %, und die Einführung des neuen Verzehrspreises sind wir gezwungen, die unseren verehrl. ständigen Inserenten bisher bewilligten Rabattsätze etwas herabzusetzen.

Wir bitten daher, von dieser Rabatänderung, welche mit dem heutigen Tage in Kraft tritt, gefl. Kenntnis zu nehmen.

Die einseitige Platzgröße für lokale Anzeigen kostet nach wie vor 10 Pfg., für kleine Anzeigen (Stellengesuche und Angebote, sowie Wohnungsanzeigen) nur 5 Pfg. pro Zeile.

Verlag des „Wiesbadener General-Anzeiger“ (Amtsblatt der Stadt Wiesbaden).

Männergesangsverein Union.

Zur Feier des

36. Stiftungsfestes

Samstag, den 20. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr im Römischenaal

Vocal-Concert mit Ball

unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin Frau Zimmer-Glückner von hier.

Unsere verehrl. Ehren- und inaktiven Mitglieder nebst deren Angehörigen, sowie Gäste und Inhaber von Jahreskarten sind hierzu höflichst eingeladen.

Für Freunde sind Einladungen durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Th. Schlein, Schachtstraße 1, erhältlich. 3220

Der Vorstand.

Reichshallen-Theater.

Programm vom 16.—31. October.

Prologiert. The Uffem's Prologiert. Hedi Electra, Soubrette.

The Adolfs, Original musikal. equilibristischer Jongleur-Akt. Titel: „Kinderspiele vor der Gartenlaube“.

Oscar Hüber, Humorist. Prologiert. Mira Dolinda Prologiert.

Clown Fredoff mit seinem dressierten Schrein und Vaullogge.

Les Savoltas. Große musikal. Original-Pantomime: „Ein Spaß im Barbier-Salon“.

3210

Am 16. October Ziehung Königsberger 6240 24 Geldgewinne Haupttreffer: 50,000, 20,000 Mark. Lose à 3 Mk. 30 Pfg. incl. Porto und Liste versendet A. Mölling, Hannover. In Wiesbaden zu haben bei: Carl Kassel, Kirch. 40. Moritz Kassel, Langgasse 6. F. de Kallid, Langgasse 12. J. Staßen, Kirch. 60.

Rein Staub mehr! Nur reine gesunde Luft!

Das beste Imprägnierungsmittel für Fußböden aller Art ist das Fußboden-Öl genannt: **Staubfönd Sternot**.

Schützt die Fußböden vor dem Ausbleichen und Verschmutzen durch Staub und Schmutz, erhält den Glanz, spart Arbeit, Zeit und Geld!

Probeflächen zum Preise von Mk. 2,50 (incl. Portofloße, welche zurückgenommen wird) vom Unterzeichneten erhältlich.

Bei größerer Abnahme Preisermäßigung. Ausführl. Prospekt gratis und franko.

Niederlage: Chr. Hebing, Wiesbaden. 3553

Bogelfäuge

in jeder Ausführung und reichlicher Auswahl empfiehlt billig

Mollath's Samenhandlung, Joh. Meib. Genemann, 7 Mauritiusplatz 7. 3216

Zu Allerheiligen

empfehle präpar. Palmenwedel, Capblumen, weiß und in allen Farben, gefärbtes Moos und sämtliche Artikel für trockene Kränze und Bouquets. 3218

Mollath's Samenhandlung, 7 Mauritiusplatz 7.

Kochbraten Tomaten, Karbis im Ofen, 2. S. Str. 28. 3224

Niehlstr. 6 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 3206

Maurerberg 3, 2. St. 1. q. mbl. Zimmer zu vermieten. 3202

Eude zum April, 2 Wohnungen zum Vermieten geeignet, je 5—6 Zimmer. Jede am Kochbrennen. Abz. mit bill. Bedienung erbeten sub „L. B. 48“ an Rud. Hoff, Götting. 326/46

Ein reinlicher Arbeiter findet schnelles Logis. 3214

Reichergasse 2, 2. St. rechts. 3215

Neuenerstraße 11, 1. St. 1. gut mbl. Zimmer an bef. 3215

Frisch geleerte Weinfässer. 1 Fäß mit Thürchen 1231 Liter, 5 solche Fässer mit Thürchen von 766 bis 796 Liter billig zuverf.

Ph. Klamp, 3205, Delsenstraße 1.

Sonnenberg Wiesbadenerstraße No. 40 ist eine sehr geräumige heizbare Manufaktur, ebenfalls auch mbl., sofort zu vermieten. 3204

Telegraphischer Coursbericht der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgeteilt von der

Wiesbadener Bank, C. Blotfeld & Söhne Webergasse 8.

Frankfurter Anfangs-Cours vom 16. Okt. 1900

Oester. Credit-Aktion 201 80 201 70

Disconto-Commandit-Anth. 169 90 169 80

Berliner Handelsgesellschaft 141 — 141 25

Dresdner Bank 141 30 141 30

Deutsche Bank 184 70 184 60

Darmstädter Bank 128 50 128 50

Oester. Staatsbahn 137 — 137 —

Lombarden 24 60 24 50

Harpenor 172 80 172 30

Hibernia 184 — 184 20

Gelsenkirchener 181 20 181 —

Bochumer 171 — 171 —

Leunahütte 191 50 190 75

Tendenz: fester.

Die beliebteste und billigste Tageszeitung Wiesbadens

ist der täglich, Sonntags in 2 Ausgaben erscheinende, vollständig redigierte

Wiesbadener General-Anzeiger

mit dem Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus, durch unsere Filialen 40 Pfg. durch die Post (Zeitungslife 8273) 1.50 Mk. pro Quartal.

Auflage stetig steigend, daher wirksamstes Insertionsorgan.

Kleine Anzeigen nur 5 Pf. pro Zeile.

Verlag des „Wiesb. Generalanzeiger“ Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstr. 8. Telephon 199. Telephon 199.

Bekanntmachung. Mittwoch den 17. October cr., Vormittag.

Mauritius zu Wiesbaden

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Möbl. Zimmer

gekauft. Offert. m. Preis unter 3140

Ein Herr sucht leeres Zimmer mit Kellereigen. 3181

Off. u. L. M. 500 a. d. Exp. d. Bl.

Ein junger Mann

kann schon möbl. Zimmer erhalten. Schwalbacherstr. 7 St. II. 3180

Vermietungen.

4 Zimmer.

Herderstr. 24.

Ein herrliches, Neubau, 4 und 5 Zimmer-Wohnungen mit Balkon, Bad u. allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres erste Etage im Hause selbst. 2884

Handstr. 2, verl. Philippstr. 4. 4 Zimmer, Kleink. u. Bad. a. d. Off. zu verm. Näheres 2. St. I. 1560

Möblierte Zimmer.

Herderstr. 18, 3 St. z. verm. ein möbliertes Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 2534

Frankenstr. 24, 3. tann ein junger Mann Teil haben an einem Zim. mit 2 Betten. 2884

Frankenstr. 26, 1. tann ein möbl. Zimmer zu verm. 2735

Ein solch. f. Mann f. sch. Vogis mit oder ohne Kost erhalten. N. Friedr. 22, St. I. 3029

Ein freundl. geg. sowie ein ti. möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu verm. 3063

Fr. Waag, Friedr. 48.

Herrenstr. 2, 1. Er. (schon möbliertes Zimmer (separater Eingang) sofort an e. Herrn zu vermieten. 3073

Herrenstr. 2, 1. erhält an händiger junger Mann schones Logis. 3074

Herrenstr. 18, part. r. ein schönes möbl. Part.-Zimmer sofort billig zu verm. 3169

Herrenstr. 18, 2. Er. erhält junger Mann Kost und Logis. 3149

Ein anst. Arbeits-Mann erh. schone Schlafstelle m. guter küch. Kost Karth. 11, St. 2. 2980

Marstr. 21, 1. St. erh. ein anst. junger Mann Kost u. Logis (9 W.). 3083

Moritzstr. 41, St. 2. St. I. können junge Leute Kost und Logis erhalten. 2989

Schwalbacherstr. 27 c. möblierte Mansarde an ausländische ruhige Person zu verm. Näheres 1. Etage rechts. 3001

Schwalbacherstr. 27, 1. St., freundl. möbl. Zimmer zu verm. Auf Wunsch mit Klavier. 2971

Schwalbacherstr. 27, 1. St. erh. ein anst. junger Mann Kost u. Logis. 2892

Arbeiter können Logis erhalten. 2558

Marstr. 87.

Marstr. 5, 2. Er., bei Edermann, freundl. möbl. Zim. zu vermieten. 3190

Gäden.

Im Centrum Wiesbadens (Guttenstraße) (Guttenstraße) ist per 1. Januar 1901 ein schöner

beller Laden

billig zu vermieten. 8766

Näheres in der Exp. d. Bl.

Werkstätten etc.

Im Mittelpunkt Wiesbadens ist der sofort oder 1. Januar ein geräumiger heller Laden als

Bureau

oder sonstige Zweide (Ausstellungs-) Lokal zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 8765

Draniensstraße 31

große, hell erleuchtete mit kleiner Wohnkammer oder beide getrennt sofort zu verm. Näheres in der Exp. d. Bl. 3500

Geld.

6000-6500 Mk.

als Hypothek per sofort gesucht. Offerten unter W. 3190 an die Exp. d. Bl. 3191

Arbeits-Nachweis.

Anzeigen für die Arbeit bitten wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzulegen.

Stellen-Gesuche.

Ein älterer, gewissenhafter

Mann,

15 Jahre lang als Unterbeamter tätig gewesen, mit besten Zeugnissen, sucht möglichst bald irgendwelche Stelle. 8767

Off. Off. unter A. M. 8767 an die Exp. d. Bl.

Gedienter Kavallerist

mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Herrschaftsdienster. Näheres im General-Anzeiger. 3142

Sonder, tüchtiger Fuhrknecht sucht Arbeit, am liebsten sofort. Off. erwünscht u. K. K. 3182 an die Exp. d. Bl.

Junger Kaufmann

mit eigenem Geschäft sucht für seine freien Nachmittage Beschäftigung auf einem Bureau als Kassierer od. sonstigen Vertrauensposten. Offerten unter C. S. 3073 an die Exp. d. Bl. 3075

Ein Mann sucht täglich einige Stunden Beschäftigung im Holzfeinmachen oder sonstige leichte Beschäftigung. Näheres Karstr. 20, 2. 3049

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Guter Wagenschneider

für dauernd gesucht 2832

Herderstr. 8.

Ein Schuhmacher erhält dauernd Arbeit. 2927

J. Zeise, N. Kirchstr. 3.

Ein Friseurgehülfe

für sofort gesucht. 3176

August Haas, gepr. Heilgähse, Siebstr. 14.

Einige erste

3146

Rohrarbeiter

finden sofort Arbeitsstellung. Bahnhofs 1 (Hochse Preise).

B. Marxheimer.

finden sofort Arbeitsstellung. Bahnhofs 1 (Hochse Preise).

B. Marxheimer.

finden sofort Arbeitsstellung. Bahnhofs 1 (Hochse Preise).

B. Marxheimer.

finden sofort Arbeitsstellung. Bahnhofs 1 (Hochse Preise).

B. Marxheimer.

finden sofort Arbeitsstellung. Bahnhofs 1 (Hochse Preise).

B. Marxheimer.

finden sofort Arbeitsstellung. Bahnhofs 1 (Hochse Preise).

B. Marxheimer.

finden sofort Arbeitsstellung. Bahnhofs 1 (Hochse Preise).

B. Marxheimer.

finden sofort Arbeitsstellung. Bahnhofs 1 (Hochse Preise).

B. Marxheimer.

finden sofort Arbeitsstellung. Bahnhofs 1 (Hochse Preise).

B. Marxheimer.

finden sofort Arbeitsstellung. Bahnhofs 1 (Hochse Preise).

B. Marxheimer.

finden sofort Arbeitsstellung. Bahnhofs 1 (Hochse Preise).

B. Marxheimer.

finden sofort Arbeitsstellung. Bahnhofs 1 (Hochse Preise).

B. Marxheimer.

finden sofort Arbeitsstellung. Bahnhofs 1 (Hochse Preise).

B. Marxheimer.

finden sofort Arbeitsstellung. Bahnhofs 1 (Hochse Preise).

B. Marxheimer.

finden sofort Arbeitsstellung. Bahnhofs 1 (Hochse Preise).

B. Marxheimer.

finden sofort Arbeitsstellung. Bahnhofs 1 (Hochse Preise).

B. Marxheimer.

finden sofort Arbeitsstellung. Bahnhofs 1 (Hochse Preise).

B. Marxheimer.

finden sofort Arbeitsstellung. Bahnhofs 1 (Hochse Preise).

B. Marxheimer.

finden sofort Arbeitsstellung. Bahnhofs 1 (Hochse Preise).

B. Marxheimer.

finden sofort Arbeitsstellung. Bahnhofs 1 (Hochse Preise).

B. Marxheimer.

finden sofort Arbeitsstellung. Bahnhofs 1 (Hochse Preise).

B. Marxheimer.

finden sofort Arbeitsstellung. Bahnhofs 1 (Hochse Preise).

B. Marxheimer.

finden sofort Arbeitsstellung. Bahnhofs 1 (Hochse Preise).

B. Marxheimer.

finden sofort Arbeitsstellung. Bahnhofs 1 (Hochse Preise).

Arbeiterinnen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

Gebrüder Petmecky,

Pulverplatz 4.

Ein Laufmädchen

sofort gesucht 3196

G. A. Bender,

Bildmalerstr. 54,

Blumenstraße.

Ein einfaches, tüchtiges

Mädchen,

das etw. Kochen kann, gegen guten Lohn bei H. H. Röderstr. 20, Dach.

Ein Mädchen gesucht. 3157

Sebanstr. 1, Part.

Für Abends Läden suchen ge. f. H. H. Röderstr. 46, Dach. 3162

Mädchen von 15-18 Jahren

täglich sofort gesucht 3143

Koch, Heilstr. 9, 1.

Frau oder Mädchen

zum Bedienen gesucht 3147

Herderstr. 8.

Stickerin

und Lehrmädchen gesucht. 3186

Stiftstr. 21.

Monatstr. oder Mädchen

sofort gesucht. 3082

Philippstr. 8

Junger Mädchen kann das

Kleidernachen und Aufschneiden gründlich erlernen. 2904

Marg. Kinf. Schneiderin,

Friedrichstr. 14.

Eine gewandte Verkäuferin

mit guten Empfehlungen gesucht. 2836

Herderstr. 37, Conditorei.

Ein tücht. Mädchen für Haus-

und Küchenarbeit sofort gesucht. 2840

Blatterstr. 15.

Tüchtige Tailleurarbeiten

sofort gesucht. 1843

Herrenstr. 28, 3.

Eine tüchtige Hausfrau für

küchliche Arbeiten gesucht. 2737

Langgasse 4, 1.

Frauen und Mädchen zum

Kalenderlesen gesucht. 3135

Sebanstr. 8.

Eine Weibzucht - Näherin,

auf keine Damenwäsche geübt,

bei dauernder Beschäftigung ge-

sucht im Wäsche-Geschäft von

A. Lange,

Langgasse 16.

Mädchenheim

und

Stellennachweis

Schwalbacherstr. 65 II.

Sofort u. später gesucht: Klein-,

Haus-, Zimmer- u. Küchenmädchen.

Küchinnen für Privat u. Pension,

Kinderpärchen, Kinderkinder.

NB. Ausländische Mädchen erh.

billig gute Pension. 2605

P. Gollmer, Diakon

Lehrmädchen.

Küchinnen können das Kleider-

machen unentgeltlich

erlernen Herderstr. 3, 2. 1903

Arbeitsnachweis

für Frauen

im Rathaus Wiesbaden.

unentgeltliche Stellen-Vermittlung

Telephon: 2377

Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

Abteilung I. f. Dienstboten

und

Arbeiterinnen.

sucht ständig:

Küchinnen

Klein-, Haus-, Kinder-,

Zimmer- u. Küchenmädchen

sofort u. später.

Wäsche, Putz- u. Monatsfrauen.

Gut empfohlene Mädchen erhalten

sofort Stellen.

Näherinnen u. Säuglerinnen.

Abteilung II. für feinere

Berufarten.

vermittelt:

Kinderfrauen u. Arbeiterinnen,

Stützen, Haushälterinnen für

Private u. Hotels.

Junger, Gesellschaftlerinnen,

Krankepflegerinnen,

Erzieherinnen,

Berufsfrauen u. Buchhalterin

Lehrmädchen,

Sprachlehrerinnen.

Empfehlungen.

Perfekte Büglerin sucht Privat-

stunden. 3102

Näher, Kirchstr. 23, 1.

Käufe und Verkäufe

Ein Papagei

billig zu verk. Döbberstr. 18,

1. Etage rechts. 3123

Gebraucht. Kanapee zu 20 Mk.

zu verk. Schornstr. 20, pt. 3047

Myrthenbäume

sind billig zu verkaufen. 3135, in

der Gärtnerei Blatterstr. 104. 3192

Winterjacket

Ein hübsches

und ein gutes Unterjacket bill. z. v.

Herrenstr. 19, 2. Et. 3200

Zwei gebrauchte Betten mit

Sprungmatte u. Seegrasmatratze

sowie alle Arten neue Möbel

billig zu verkaufen. 3198

Jean Thuring.

Marktstr. 23, neu erb. d. Einhorn.

Wothwein,

feinsten spanischer Wein - natur-

rein - direkter Import, offeriert

als sehr preiswerth & fl. Mk. 1.-

und 80 Pf. ohne Maß. 3198

A. Senebald,

Bismarck-Ring 37.

Schöner Ziegenbock

zur

1 1/2 Jahr alt, ohne Hörner, zu

verk. Näher, in der Exp. 3166

Schuhwerk,

Herren- und Damen-Schuhe

taucht

Sulind Rosenfeld,

Weyergasse 37.

Auf Bestellung kommen pünktlich.

Wegen Todesfalls ein gut er-

haltener

Frankenfahrstuhl

zu verkaufen. 3161

Stiftstr. 15, 1.

Wagen

(Glasfahres) sehr billig zu

verkaufen. 3016

2 brauchbare

Arbeitspferde

zu verk. 3015

Exeditionsheinftr. 26.

Altes Gold und Silber

läuft zu realen Preisen

F. Lehmann, Goldarbeiter,

76 Langgasse 3, 1. Etage.

Kelter,

fast neu, billig zu verkaufen. 1908

Näher, Herderstr. 35.

Brennholz,

Bretter und Bauholz

Die billigste Quelle

Arbeiter-Kleider
und Unterzeuge für den
Winter

nur in der

Kölner Arbeiter-Kleider-Fabrik
10 Wellritzstr. 10

Neu aufgenommen:
Paletots, Anzüge,
Knaben-Anzüge,
Loden-Joppen
in größter Auswahl.

2999

Nachlaß- Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Testaments-Vollstreckers versteigere ich nachstehend:

Donnerstag, den 18. Oktober cr.,
Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, in meinem
Auktionslocale

3 Adolfstrasse 3

nachverzeichnetes Nachlaß-Inventar, als:

schwarze Salon-Möbelsätze, als Verticow, Brunkschänken, Spiegel mit Trümeau, 1 Sopha, 1 mahag. Salon-Einrichtung, bestehend aus Brunkschrank, Schreibtisch, Sopha und Paravent, ein Divan mit Paneele, 12 Stühle, 12 Canapés, 12 Sessel, 12 Kissen und andere Tische, Stühle, eine Commode mit Toilette, Kleiderkasten, Commode, Consolen, Betten, Waschcommode mit Toilette, Nachtschische, Krantentisch, Spiegel mit und ohne Trümeau in schwarz, nuss- und Goldbraun, Uhren, 2 prachtvolle Marmorbänke, Balkenmöbel in Eichen (Bank und zwei Sessel), 1 Kaffeegeß, 1 nuss. Büffet, 1 Venetianer Spiegel, 1 Kinderbett, 1 Nachtkübel, Teppiche, Portieren, Vorläufer, Gardinen, Rollläden, Einleum-Vorhänge und -Läufer, 1 goldverzierter japanischer Ofenschirm, Ölgemälde, Kupfer- und Stahlstichbilder, Gassenschrank, Kistchen, Kiste, 1 Badewanne, Gartentische, 10 Stühle, Silberfächer, Blumenfächer, Gekleiderbetten, Küchenmöbel, Bettzeug, Fahrräder, Vordecktönen und Pyramiden und sonst verschiedenes

Offentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz,
Auctionator u. Taxator

3222

Heftstrohlieferung.

Die in den Monaten Februar und März 1901 zu bewerkende Lieferung von **4370 Gebund à 10 kg Heftstroh**, (Kornstroh) für die **Königlichen Domänen-Weinberge im Rheingau und zu Hochheim** soll im Submissionswege vergeben werden.

Offerten wolle man schriftlich und verschlossen mit entsprechender Bezeichnung bis

Montag, den 22. October d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

bei der unterfertigten Stelle (Herrngartenstr. 7) einreichen.

Bei letzterer liegen die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen.

Wiesbaden, 15. October 1900.

Königliches Domänen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 17. October cr., Mittags 12 Uhr,
werden in dem „deutschen Hof“, Ecke Neu- und Mauer-
gasse dahier

1 Kleiderschrank, 2 Verticows, 1 Kommode, 2 Sophas,
4 Sessel, 1 Schreib-, 1 Antiquitätentisch, 17 Bände
Meyers Conc.-Lexicon, 3 Delgemälde, 3 Stahlstiche,
1 compl. Hobelbank, 1 Herrngewehr, 20 verschied.
Diele, 2 Pack. Kupferdraht u. dgl. m.

Offentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 16. October 1900.

Wollenhaupt,
Gerichtsvollzieher.

Möbel

werden billig und schnellstens polirt und aufgebessert.

1873
Albrechtstraße 43.

Zur Herbst- u. Winter-Saison

sind in ausserordentlich grosser Auswahl eingetroffen:

Neuheiten

in schwarzen Damen-Kleiderstoffen, glatt und gemustert, in Ganzwolle und Halbseide.

Neuheiten

Grosses Lager in schwarzen Seidenstoffen.

Neuheiten

in farbigen Damen-Kleiderstoffen: Neue Gewebe in Tuch, Satintuch, Homespun, Cheviot, Cord etc.

Unterröcke

Aparte Blousenstoffe in Seide, Wolle u. Baumwolle.

Neuheiten

in Morgenröcken, Blousen, schwarzen Costümröcken, fertigen Hauskleidern, Zier- und Hausschürzen, Echarpes.

in Seide, Wolle, Moire und Veloutine in grösster Auswahl am hiesigen Platze.

in Damen-Wäsche jeder Art in eleganten und einfachen Genres, sowie in Thee- und Tischgedecken und anderen Ausstattungs-Gegenständen.

Die Verkaufspreise sind durch grosse und zeitige Abschlüsse für alle Artikel ganz hervorragend billig gestellt.
Alle Qualitäten sind solid und garantirt dauerhaft.

Unter Fabrikpreis

offeriren wir einen Posten einzelner **Tischtücher, Servietten, Theedecken, Handtücher** in nur guten und allerbesten Qualitäten.

293/299

S. Guttman & Co.,

Webergasse 8.



(Alleiniger Fabrikant: Günther Wagner, Hannover u. Wien) in 4 Sorten für alle Zwecke ist in Wiesbaden stets vorräthig bei:
C. Schellberg, Goldgasse.
Wilh. Sulzer, Marktstraße. 3416

Unter den coulantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos,
ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.

Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Taxator und Auctionator.

Tuche

Gasglühlicht,
absolut prima Glühkörper, zum Selbstaufladen,
per Carton à 12 Stück Mk. 3. 50.
100 Stück Mk. 28.—
Prima Cylinder,
widerstandsfähig gegen jede Hitze und Abkühlung
per 12 Stück Mk. 3.—
Gasglühlicht-Brenner
zu 70 Pf. u. 85 Pf. per Stück.
Glühkörper-Träger gratis!
C. Kommert,
Spezialitäten für Gasglühlicht,
Frankfurt a. M.,
Bornh.-Landstraße 4.
Versandt unter Nachnahme, unter Garantie
guter Ankunft.

Altstadt-Consum
Meyergasse 13 nächst der Goldgasse.

Offeriert:
Russ. Sardinen per Pfd. 28 Pf., Berliner Moll-
mops St. 7 Pf., Neue holl. Voll-Färinge St.
5 Pf., Bier-Käse St. 8 $\frac{1}{2}$ Pf., Frankfurter Würst-
chen Paar 25 Pf., Mettwurst Pfd. 85 Pf.,
Schweizer-Käs Pfd. 90 Pf., 10 Pfd. Cimer-
Selece 1.90. 3061

Inserate
im „Wiesbadener General-Anzeiger“ finden
weiteste Verbreitung.

Buckskin, Kammgarn, Cheviot,
von den billigsten bis zu den elegantesten Neuheiten der
Saison für Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen,
Paletots etc. empfiehlt ganz besonders preiswerth.
Carl Meilinger,
Ecke Ellenbogen- und Neugasse.

